Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

24.8.1886 (No. 199)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 24. August.

№ 199. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 17. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, den katholischen Pfarrern

Wilhelm Baden in Achern,
Theodor Burger in Hüfingen und
Johann Nepomuk Moser in Fautenbach

das Ritterkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordres vom 14. d. M. ist Folgendes bestimmt worden:

2. Badisches Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110:
Cramer, Vizefeldwebel, vom 1. Bataillon (Wesel) 5. Westfälischen Landwehr-Regiments Nr. 53, zum Secondelieutenant der Reserve des oben genannten Regiments, —

5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113:
Schnitzler, Vizefeldwebel, vom 1. Bataillon (Aachen) 1. Rheinischen Landwehr-Regiments Nr. 25, —
Walter, Vizefeldwebel, vom 2. Bataillon (Mühlhausen i. Th.) 1. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 31, —
Lohmann, Vizefeldwebel, vom 1. Bataillon (Calau) 6. Brandenburgischen Landwehr-Regiments Nr. 52, —
Hohenemser, Vizefeldwebel, vom Reserve-Landwehr-Bataillon (Frankfurt a. M.) Nr. 80, —
Mehring, Vizefeldwebel, vom 2. Bataillon (2. Münster) 1. Westfälischen Landwehr-Regiments Nr. 13, — zu Secondelieutenants der Reserve des oben genannten Regiments — befördert.

2. Badisches Dragoner-Regiment Nr. 21:
Jagenberg, Vizewachtmeister, vom 1. Bataillon (Neuwied) 3. Rheinischen Landwehr-Regiments Nr. 29, zum Secondelientenant der Reserve des oben genannten Regiments befördert.

Badisches Train-Bataillon Nr. 14:
Düvel, Premierlieutenant, à la suite des Bataillons, in das Train-Bataillon Nr. 15 einrangirt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 23. August.

Orientalische Krisen überraschen zumeist durch die Plötzlichkeit, mit welcher sie ausbrechen. Natürlich sind die Fäden im Geheimen lange vorher gesponnen worden, aber das Ergebniß dieser Agitation tritt doch größtentheils unerwartet in die Erscheinung. So war es mit dem Ausbruch der Revolution in Ostrumelien am 19. September v. J.; nicht bloß das Abendland wurde von diesem Ereignisse überrascht, sondern auch der türkische Gouverneur von Ostrumelien, Krestowitsch Pascha, war über das Schauspiel, das sich unter seinen Augen in Philippopel vollzog, auf das Aeußerste erstaunt. Mit orientalischer Gelassenheit fügte er sich für seine Person dann freilich in die nun einmal vollzogenen Ereignisse, durch welche mit einem Male eine „bulgarische Frage" geschaffen worden war. Und über Nacht ist diese bulgarische Frage nun abermals aufgerollt worden durch den kühnen Handstreich der Herren Karaweloff und Zankoff (des gegenwärtigen Ministers und des Oppositionsführers) die den Fürsten Alexander in Widdin gefangen nahmen und eine provisorische Regierung ausriefen. Durch ein Extrablatt haben wir heute Vormittag den Lesern d. Bl. eine Depesche aus Konstantinopel mitgetheilt, die wir nachstehend wiederholen:

Konstantinopel, 22. Aug. Aus Sofia wird hierher gemeldet, daß durch Karaweloff und Zankoff in Abwesenheit des Fürsten Alexander eine provisorische Regierung gebildet und der Fürst bei einer Truppenbesichtigung in Widdin gefangen genommen wurde. Die Absetzung des Fürsten ist bereits proklamirt.

Wie in der letzten Zeit die Partei Zankoffs gegen den Fürsten Alexander agitirte und die öffentliche Meinung wider diesen zu erregen bestrebt war, ist nicht unbemerkt geblieben; trat doch diese Agitation auch in der Presse und namentlich in der „Switlina", dem Hauptorgan der Parteigänger Zankoff's, mit wachsender Heftigkeit auf. Die „Switlina" veröffentlichte noch kürzlich einen an Leidenschaftlichkeit alles Frühere überbietenden Artikel gegen den Fürsten, der jetzt, nach dem in Widdin Geschehenen, an Interesse und Bedeutung gewinnt. Es hieß darin, nachdem der Ausbruch eines neuen Krieges mit Serbien angekündigt worden war:

„Höchst beklagenswerther Weise ist aber die Ursache des uns bevorstehenden neuen Krieges mit den Serben nur in der .... Politik des Prinzen von Battenberg und seiner .... Regierung zu suchen. Der Prinz hat es darauf abgesehen, Bulgarien zu einer Festung gegen Rußland zu gestalten, um den Deutschen und Engländern zu Gefallen zu sein, und er hat unseren Beschützern, ja dem Zar selbst und den geheiligten Ideen aller orthodoxen Slaven des Orients offene Feindschaft erklärt. Alle Welt weiß, daß Bulgarien, wenn diese widersinnige und für Bulgarien verhängnißvolle Feindseligkeit seitens des Prinzen von Battenberg gegen Rußland nicht bestände, sich wie früher aller Wohlthaten eines dauerhaften Friedens erfreuen und sich weiter entwickeln, sich konsolidiren und von Jahr zu Jahr bereichern würde, und eines Tages, im Augenblicke einer für Rußland und die Slaven günstigen Konstellation, wie sie sich schon zu wiederholten Malen eingestellt hat, würden durch einen Federstrich nicht bloß Ostrumelien, sondern auch ganz Macedonien dem Fürstenthum einverleibt werden."

So suchte man alle Schuld daran, wenn die bulgarischen Verhältnisse trotz des für das Fürstenthum siegreichen Krieges mit Serbien keine befriedigenden waren, dem Fürsten Alexander aufzubürden und diesen persönlich für Alles verantwortlich zu machen. Die Proklamation, welche die provisorische Regierung an das Volk erlassen hat, motivirt die Absetzung des Fürsten denn auch damit, daß dessen Politik zu wenig Gewicht auf Bulgariens Stellung als slavischer Staat und auf gute Beziehungen zu Rußland gelegt habe. Es wird darüber über Bukarest gemeldet:

Die provisorische Regierung in Bulgarien erließ eine Proklamation, in welcher es heißt, Fürst Alexander habe Bulgarien auf dem Schlachtfelde große Dienste geleistet, aber in seiner Politik zu wenig Rücksicht auf Bulgariens Stellung als slavischer Staat und auf gute Verhältnisse zu Rußland genommen; deshalb sei seine Absetzung nöthig geworden.

Der Fürst ist gegenwärtig in Lompalanka internirt, es wird jedoch gemeldet, daß er demnächst freigelassen werden und Bulgarien verlassen soll.

Zur Beurtheilung des in Bulgarien Geschehenen liegen bereits mehrere Preßstimmen vor, von denen das Wolff'sche Telegraphenbureau diejenigen der „Köln. Zeitung" und der Berliner „Post" zur telegraphischen Verbreitung für geeignet hält. Das erstere Blatt knüpft an die Mittheilung der Gefangennahme des Fürsten und der Einsetzung einer provisorischen Regierung folgende Bemerkungen:

„Fürst Alexander, dessen persönliche Eigenschaften ein besseres Schicksal verdient hätten, stand seit einiger Zeit in der Luft zwischen Rußland, welches ihn in die Stellung gebracht, und England, welches ihn erst gewonnen und dann im Stich gelassen hatte. Seit es feststand, daß England weder für eine Balkanfrage, noch selbst für Konstantinopel, sondern nur für Indien Krieg führen werde, war Fürst Alexanders Stellung eine hoffnungslose, die Türkei hat die russische Uebermacht genugsam gefühlt, um keinen isolirten Kampf gegen Rußland, namentlich nicht Bulgariens halber zu wagen, es ist sogar als sicher anzunehmen, daß man in Konstantinopel Kenntniß von der geplanten Absetzung des Fürsten Alexander hatte; was Oesterreich betrifft, so bürgen die Rücksprachen in Kissingen und Gastein dafür, daß es die ihm von England zugedachte Rolle, die bulgarischen Kastanien aus dem Feuer zu holen, nicht übernehmen wird. Wir können vielmehr erwarten, daß nach der Entfernung des Fürsten Alexander, den England als Keil zwischen Oesterreich und Rußland einzuschieben versucht hatte, eine kürzere oder längere Pause in der ewig wirbelnden Balkanbewegung eintreten wird. Die Leichtigkeit, mit der sich die Absetzung des Fürsten Alexander vollzogen hat, gestattet den Schluß, daß die Situation in Bulgarien nicht „aus der Hand" gehen, sondern daß die demnächstige Lösung, wenn auch vielleicht eine provisorische, jedenfalls keine kriegerische sein wird. Für unsern Standpunkt ist es angezeigt, heute wieder eines Wortes eingedenk zu sein, welches Fürst Bismarck in einem kritischen Momente des Berliner Kongresses aussprach: „Meine Herren, wir sind hier nicht versammelt, um über das Glück der Bulgaren zu berathen, sondern um den Frieden Europas zu sichern.

... Wir stehen den dramatischen Scenen, welche sich in Widdin und Lompalanka abgespielt haben, mit der schmerzlichen Empfindung gegenüber, die uns beim Anblick eines begabten Mannes ergreift, der für sein opfermuthiges Ringen von einem kindischen Volke mit schnödem, herzbrechendem Undank belohnt wird. Aber das tragische Geschick des einzelnen Mannes macht uns nicht blind für die Thatsache, daß mit der Absetzung des thatkräftigen willensstarken Mannes auf der zündstoffreichen Balkanhalbinsel ein Feuerbrand erloschen ist, der leicht eine europäische Feuersbrunst hätte entzünden können. Mit dieser Erkenntniß werden wir uns darüber trösten müssen, daß ein vom Glück verzogenes Volk mit täppischen Händen jene Freiheit zerstört, die ein schneidiger deutscher Offizier ihm erkämpft hatte."

Zum großen Theil in Uebereinstimmung mit der in der „Kölnischen Zeitung" zu Tage tretenden Auffassung der Situation schreibt die „Post":

„Fürst Alexander, der einstige russische Kandidat für das Fürstenthum Bulgarien, hatte, ohne es zu wissen, sich zum Vertreter englischer Interessen gemacht, die sich nicht auf seine, des Fürsten Erhaltung, sondern darauf richteten, Bulgarien als Zankapfel zwischen Rußland und Oesterreich zu schieben, in der Hoffnung, daß ein österreichisch-russisches Duell die Orientfrage ohne Opfer an englischem Blut und Geld lösen werde. Diese Absicht ist nunmehr durch die Ereignisse vereitelt und England scheidet vorläufig aus der aktiven Balkanpolitik aus. In diesem Umstande erkennen wir ein friedliches Symptom der Lage. Denn, daß Oesterreich und Rußland nicht wegen der Frage, wer jetzt Fürst von Bulgarien werden soll, übereinander herfallen werden, dafür bürgt uns schon die Thätigkeit des deutschen Reichskanzlers, die niemals bemerkbarer war, als während der letzten Wochen. Von der Türkei dürfen wir annehmen, daß sie sogar im Geheimnisse der Absetzung war, wenigstens lassen die schwierigen Instruktionen der türkischen Kommissare für die Revision des bulgarischen Statuts darauf schließen, daß die Pforte dem Fürsten Alexander keine goldene Brücke bauen wollte. Nach diesem kurzen objektiven Ueberblick gehen wir im Voraus zur Tagesordnung über hinsichtlich der sensationellen Auffassungen, die wir jetzt während einiger Tage von verschiedenen Seiten hören werden. Die Situation läßt sich dahin zusammenfassen, daß England mit seinen inneren Angelegenheiten beschäftigt ist, daß die Türkei weder die Macht noch die Absicht hat, gegen Rußland Krieg zu führen, und endlich, daß das Einvernehmen der drei Kaiser deutlicher als je erkennbar wird."

Was dieses Einvernehmen der drei Kaiser übrigens betrifft, so mag hier folgende Depesche aus Petersburg ihren Platz finden:

Ein in den Zeitungen enthaltenes offizielles Communiqué besagt: In der letzten Zeit sind in verschiedenen russischen Zeitungen Artikel erschienen, welche Besprechungen der politischen Lage enthalten. In denselben wurden vollständig willkürliche und unrichtige Ansichten über die zwischen der kaiserlich russischen Regierung und anderen Mächten bestehenden Beziehungen ausgesprochen. Diese Beziehungen haben sich im Laufe dieses Jahres keineswegs verändert und sind auch keinerlei Umstände in Aussicht, welche Grund zu der Befürchtung zuließen, daß diese Beziehungen gestört und die kaiserliche Regierung zu einer Aenderung ihrer Politik veranlaßt werden könnte.

Das Neueste in der bulgarischen Angelegenheit Vorliegende ist folgendes Telegramm aus Konstantinopel:

Ein Rundschreiben der Pforte an die türkischen Vertreter im Auslande theilt denselben die Ereignisse in Bulgarien mit und beauftragt sie, die Anschauungen der Regierungen, bei denen sie beglaubigt sind, in Erfahrung zu bringen.

Nach dieser Depesche scheint die Pforte ihr Vorgehen von der Auffassung der anderen Großmächte abhängig zu machen. Die Gefahr einer einseitigen und überstürzten Handlungsweise der Pforte, welche die Türkei in einen für den Frieden des Orients verhängnißvollen Gegensatz zu den anderen Mächten bringen könnte, dürfte somit wohl als beseitigt gelten.

Die maßvolle Festigkeit, mit welcher Lord **Salisbury** im Oberhause erklärte, die Regierung werde mit Hilfe der bestehenden Gesetze energisch über der Aufrechterhaltung der sozialen Ordnung in Irland wachen, hat bei der öffentlichen Meinung Englands einen guten Eindruck gemacht. Die Ansichten darüber, durch welche gesetzlichen Reformen in Irland ein befriedigender Zustand der Dinge herbeigeführt werden könnte, mögen noch so sehr auseinandergehen; in dem einen Punkte, daß es die Pflicht der Regierung ist, Irland vor einem Zustande der Anarchie zu bewahren und die öffentliche Sicherheit zu garantiren, gibt es keine Meinungsverschiedenheiten. Und man billigt die besonnene Energie Salisbury's um so rückhaltsloser, als die Gefahr nahe liegt, daß die amerikanischen Dynamitverschwörer sich einmischen könnten. Die Berichte über die in Chicago tagende irische Konvention lassen erkennen, daß jene unheimliche Gesellschaft wieder mobil zu machen droht; ist es doch in Chicago von dem Hauptredner, Patrik Egan, offen ausgesprochen worden, daß man zu Gewaltmitteln greifen werde, wenn die Mittel friedlicher Agitation nicht ausreichen, um die Forderungen der irischen Nationalpartei durchzusetzen.

Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die **Roheisenproduktion** des Deutschen Reichs (einschließlich Luxemburgs) im Monat Juli 1886 auf 280,347 Tonnen, darunter 144,312 Tonnen Puddelroheisen und Spiegeleisen, 38,053 Tonnen Bessemerroheisen, 68,233 Tonnen Thomasroheisen und 26,849 Tonnen Gießereiroheisen. Die Produktion im Juli 1885 betrug 307,774 Tonnen. Vom 1. Januar bis ult. Juli 1886 wurden produzirt 1,983,515 Tonnen gegen 2,188,123 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Die **Südpolarforschung** dürfte demnächst auf australische Initiative erneuert und nachdrücklich in Angriff genommen werden. Gelehrte Gesellschaften der bedeutendsten australischen Städte, als Melbourne, Adelaide 2c. sind diesbetreffs bei ihren Regierungen mit Erfolg vorstellig geworden; letztere haben zur Förderung wissenschaftlicher Expeditionen namhafte staatliche Geldunterstützungen zugesagt. Auch in seemännischen Kreisen, namentlich unter den Walfischfahrern regt sich das Interesse für antarktische Unternehmungen. Bereits sind Anfragen nach London ergangen, ob Walfischdampfboote zu Fahrten ins Südpolarmeer sich bereit finden und was für Subsidien sie eventuell verlangen würden.

Deutschland.

* **Berlin**, 22. Aug. Seine Majestät der Kaiser begab sich heute früh 7½ Uhr in die Gegend von Sperlingslust und wohnte daselbst den Uebungen des 1. Garderegiments zu Fuß bei. Nach der Rückkehr nahm Se. Majestät die Vorträge des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Perponcher, sowie des Chefs des Militärkabinets, Generallieutenants v. Albedyll, entgegen. Am Nachmittage hatte der aus Petersburg hier wieder eingetroffene chinesische Botschafter Marquis Tseng die Ehre, von Sr. Majestät dem Kaiser in besonderer Audienz auf Schloß Babelsberg empfangen zu werden. Später fand bei den Kaiserlichen Majestäten auf Babelsberg ein Diner von etwa 30 Gedecken statt, zu welchem außer Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit dem Kronprinzen und mehreren hohen Offizieren und hochgestellten Personen aus Potsdam auch Marquis Tseng nebst seinen beiden Begleitern, dem Legationssekre-

tär Tsching-Tschang und dem Militärattaché Wanghao Pao, ferner der hiesige chinesische Gesandte nebst seinen beiden Legationssekretären, der Kriegsminister Generallieutenant Bronsart von Schellendorff, Staatsminister Maybach, Staatssekretär Dr. v. Stephan, Unterstaatssekretär Graf v. Berchem und Geh. Legationsrath Dr. Lindau vom Auswärtigen Amte, der Oberstallmeister v. Rauch u. A. mit Einladungen beehrt worden waren. — Heute wohnte Ihre Majestät die Kaiserin dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei; der Kaiser nahm Nachmittags an einem Diner bei den Offizieren des Regiments Gardes du corps theil.

— Das Schreiben Seiner Majestät des Kaisers an den General v. Obernitz anläßlich des Dienstjubiläums des Generals hat dem Vernehmen nach folgenden Wortlaut: „Ich spreche Ihnen zum 18. d. M., an welchem Tage vor 50 Jahren Ihre an Verdiensten und Ehren reiche Dienstzeit begann, Meine wärmsten und herzlichsten Glückwünsche aus und wünsche Ihnen zugleich durch Verleihung Meines Bildes, welches Ihnen in kürzester Zeit zugehen wird, Meine Wohlgewogenheit und ewig dankbare Erinnerung an Alles das zu bethätigen, was Sie in diesen 50 Jahren im Kriege und im Frieden in den mannigfachen und wichtigsten Stellungen geleistet haben. Möge Mein Bild noch Ihren spätesten Nachkommen vor Augen stellen, daß ihr Vorfahre ein von seinem Könige besonders hochgeschätzter und verdienter General war, und mögen — das ist Mein lebhafter Wunsch — Ihre Dienste Mir, der Armee und dem Vaterlande noch lange erhalten bleiben. Schloß Babelsberg, den 14. August 1886. Wilhelm."

— Generallieutenant Graf von Schlippenbach, bisher Inspektor der Kriegsschulen, ist zum Gouverneur von Mainz ernannt. Der bisherige Gouverneur von Mainz, General der Infanterie v. Woyna, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs unter Verleihung des Großcomthurkreuzes des königl. Hausordens zur Disposition gestellt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Aug. Aus Bad Gastein wird gemeldet, daß Seine Majestät der Kaiser am Freitag Mittag den deutschen Reichskanzler Fürsten v. Bismarck in zweistündiger Audienz empfing.

Frankreich.

Paris, 22. Aug. Der Kriegsminister hat die nöthigen Maßregeln angeordnet, damit die Soldaten der Klasse von 1881, die sich gegenwärtig in Tonkin befinden und deren Zahl sich auf etwa 1800 beläuft, auf den verschiedenen Paketbooten, je nach dem zur Verfügung stehenden Raume, so rasch wie möglich nach Frankreich zurückgeschifft werden. In Tonkin herrscht wieder die Cholera, die den durch das Klima bereits geschwächten Europäern besonders gefährlich ist. — Die Lage in Vierzon ist bis jetzt ruhig, doch befürchtet man, einer Depesche der „M. Allg. Ztg." zufolge, daß die zahlreichen Glas- und Porzellanarbeiter von Bourges, welche für Montag eine Manifestation zu Gunsten der strikenden Metallarbeiter organisirt haben, am Streik theilnehmen werden. Die „Patrie" veröffentlicht einen Brief des Prinzen Victor an den Deputirten Jolibois, worin erklärt wird: „Die Partei des Kaiserthums, noch immer stark, steht allen offen, um die großen gesellschaftlichen Grundsätze des Volkes zu vertheidigen, das, unmittelbar befragt, der höchste Richter sein muß."

— Der „Temps" lobt die vom Kriegsminister eingeführte Neuerung, nach welcher bei den großen Uebungen nicht mehr der Verlauf der Scheinkämpfe im voraus festgesetzt ist, sondern den Truppenführern aller Grade die selbständige Anordnung von Maßregeln überlassen bleibt, so daß ein Jeder die Proben seiner militärischen Befähigung ablegen kann. Früher seien die Uebungen nur eine Art von Paraden gewesen, deren Programm man in allen seinen Einzelheiten voraus gekannt habe; das „Endergebniß" sollte allerdings unbekannt bleiben, allein da alle Regimenter des Corps sich nach einem gegebenen Thema bewegten, so hätte kein Führer gewagt, die Anregung zu einem unvorhergesehenen Schritt zu geben und die klar ausgesprochenen Absichten des Obergenerals zu durchkreuzen. Boulanger habe das Uebel an der Wurzel abgeschnitten und den Herbstübungen mit einem Federstrich den Charakter gegeben, den sie haben müßten. Nunmehr würden die Kavallerie-Rekognoszirungen wirklich schwierig, die Wahl der Aufstellungsorte für die Batterien wichtig, die Entfaltung der Infanteriekompagnien mit ernstlichen Schwierigkeiten verknüpft, die Uebungen also ein Bild des Krieges sein.

Großbritannien.

London, 22. Aug. Die Vorschläge der Regierung finden nach dem „Standard" den vollen Beifall der liberalen Unionisten. Lord Hartington wie Mr. Chamberlain sind dafür, eine lokale Selbstregierung gleichmäßig für alle drei Königreiche einzuführen. — Die Nachricht, daß die irische Partei Amendements zur Thronrede stellen werde, bestätigt sich. In einer am Freitag von 60 irischen Parlamentsmitgliedern besuchten Versammlung wurde beschlossen, zwei Amendements zur Adresse einzureichen. Das eine bezieht sich auf die Exmissionen und Nichtzahlung der richterlich festgestellten Pachten, während das andere auf den Belfaster Aufruhr Bezug hat. — Ueber die zwischen dem englischen und dem russischen Kabinet geführten Verhandlungen wegen der Aufhebung der Freihafenstellung Batums gibt ein soeben im Parlament veröffentlichtes Blaubuch aktenmäßigen Aufschluß. Unter den darin mitgetheilten diplomatischen Schriftstücken befindet sich eine Depesche Lord Rosebery's an den englischen Botschafter Morier in Petersburg vom 3. Juli c. Aus derselben geht hervor, daß Lord Rosebery in einer Unterredung mit dem Botschafter v. Staal diesem gegenüber erklärte, die Beseitigung des Art. 59 des Berliner Vertrages sei eine sehr ernste Angelegenheit. Lord Rosebery bestritt die Beweiskraft des Argumentes, daß Rußland sich der in Art. 59 übernommenen Verpflichtung entledigen könne, weil dieselbe eine freiwillige Erklärung des Kaisers sei, und hob hervor, daß aus dem Protokoll hervorgehe, daß diese Verpflichtung den Charakter eines feierlichen Vertrages zwischen dem Kaiser und den anderen Mächten habe. Eine Depesche Lord Rosebery's an Morier vom 13. Juli sagt, die Regierung vermöge dieses Vorgehen Rußlands, welches nicht die Zustimmung der Signatarmächte habe, nicht anzuerkennen, dasselbe würde den Abschluß von ähnlichen Vereinbarungen für die Folge schwierig oder gar unmöglich machen. In einer Depesche des Ministers v. Giers an den russischen Botschafter v. Staal vom 27. Juli hält die russische Regierung die Ansicht aufrecht, daß die freiwillige Erklärung des Kaisers eine Verbindlichkeit nicht begründete, und bezieht sich auf andere Fälle, in denen der Vertrag verletzt worden sei, insbesondere auf denjenigen, welcher die jüngsten Unruhen auf der Balkan-Halbinsel hervorgerufen habe, und schließt mit der Bemerkung, daß Rußland nach wie vor von dem Wunsche beseelt sei, zur Befestigung des Friedens beizutragen, in der Hoffnung, daß die Mächte, welche die Grundlagen desselben gewährleisteten, selbst dieselben respektiren würden. — Die anläßlich der Verurtheilung des Sozialisten Williams vom sozialdemokratischen Bund für morgen angekündigte Monstreversammlung ist auf den 29. d. M. verschoben worden.

— Die „St. James-Gazette" spricht sich in einem die Lage der Dinge auf der Balkan-Halbinsel behandelnden Artikel für einen Anschluß Englands an andere Mächte aus, um jede Beunruhigung und jede Störung des Friedens fern zu halten. England müsse im Einverständniß mit den Mächten die Angelegenheiten auf der Balkan-Halbinsel durch ein allen Theilen vortheilhaftes Abkommen regeln, vorher aber seine Position durch Verständigungen und Bündnisse stärken.

— Zu der Ernennung des Barons von Gutschmid, des bisherigen deutschen Geschäftsträgers in Madrid, zum Vertreter Deutschlands bei der chilenischen Republik bemerkt der Madrider Berichterstatter der „Times": Diese Ernennung ist ein neuer Beweis dafür, daß Deutschland für seine Vertretung in fremden Ländern solche Diplomaten auszuwählen versteht, die so thatkräftig, standhaft, unternehmend und in Handelssachen bewandert sind, wie Herr v. Gutschmid sich hier, wo Deutschland in den letzten Jahren einen weiten Vorsprung gewonnen, gezeigt hat. England kann dieses täglich deutlicher hervortretende Streben Deutschlands nicht unbeachtet lassen und es ist zu hoffen, daß Lord Rosebery's Ermahnungen an die diplomatischen Vertreter Englands kein todter Buchstabe bleiben.

— Die letzten Nachrichten aus Birma rechtfertigen nur zu sehr die Aeußerung Lord Salisbury's in seiner Oberhaus-Rede, daß die dortige Situation noch immer eine wenig befriedigende ist. Am 9. ds. fand ein Gefecht mit 250 Insurgenten, welche sich in Lojay bei Sagain verschanzt hatten, statt. Die englische Abtheilung bestand aus 68 Mann. Elf Mann wurden verwundet. Der Feind verlor 10 Todte. Singoo am Westufer wurde von 400 Shans und Freibeutern bedroht. Es sind Verstärkungen nach Singoo gesendet worden. Die Truppen in den Distrikten Bhamo, Yemethen, Katha und Napeh leiden viel an Krankheiten. Der Posten in Napeh ist aufgegeben worden, weil die Garnison durch Krankheit aufgerieben wurde. Von 32 in Napeh stationirten Artilleristen konnten nur zwei marschiren, als die Garnison zurückgezogen wurde.

Türkei.

— Einige türkische Blätter hatten kürzlich behauptet, daß zwischen der Pforte und Serbien Unterhandlungen, betreffend den Abschluß eines Auslieferungsvertrages, im Zuge seien. Aus authentischer Quelle kann jedoch die „Pol. Korr." dieses Gerücht als gänzlich unbegründet bezeichnen. Die einzigen Unterhandlungen, welche derzeit zwischen der Pforte und Serbien geführt werden, betreffen den Abschluß einer Konsularkonvention, und diese nehmen, wie bereits konstatirt wurde, einen sehr schleppenden Verlauf, indem nur einmal wöchentlich Sitzungen der beiderseitigen Bevollmächtigten stattfinden. Bisher hat man sich bloß über die Reziprozität geeinigt und es handelt sich nunmehr darum, eine präzise Definition für Stellung der Konsularagenten zu finden, was besonders aus dem Grunde Schwierigkeiten bietet, weil hierbei von den Kapitulationen abgesehen werden muß.

— In Ermangelung anderer Anregungen beschäftigt man sich in den kommerziellen und Finanzkreisen der Hauptstadt gegenwärtig fast ausschließlich mit den verschiedenen Projekten für den Bau von Eisenbahnen in Kleinasien, welche gegenwärtig dem Ministerium für öffentliche Bauten vorliegen. Unter denselben verdient seiner Originalität halber zunächst das Projekt Djewad Paschas hervorgehoben zu werden, der die Konzession für ein ganz Klein-Asien durchziehendes Eisenbahnnetz nachsucht und von allen Arbeiten die Fremden ausschließen will, damit das ganze Kapital im Lande bleibe. Die Pforte wäre vielleicht mit dieser Tendenz einverstanden, nicht aber mit dem von Djewad Pascha in Aussicht genommenen Modus der Geldbeschaffung. Djewad Pascha schlägt nämlich zu diesem Behufe die Emission von 6 Millionen Stück Obligationen à 10 Medjidjes (ungefähr 2 türkische Pfund) vor, von denen die Hälfte seitens der an der Bahn liegenden Grundbesitzer je nach deren Vermögen übernommen werden soll. Die Bezahlung der Obligationen hätte in kleinen Raten, beispielsweise 1 Medjidje monatlich oder vierteljährig zu erfolgen, da der Proponent selbst die Unmöglichkeit erkannt, wegen der Nothlage, in der sich die ackerbautreibende Bevölkerung befindet, auch nur ein Viertel des Betrages im Vorhinein einzufordern. Die andere Hälfte der Obligationen wäre von den Ackerbaukammern, die indeß nicht minder arm sind, zu übernehmen. Die Pforte hat das Projekt Djewad Paschas bereits erledigt; sie nahm dasselbe im Prinzip an, d. h. insoweit es sich um das Anerbieten handelt, die Bahnen durch einheimische Unternehmer zu bauen und die erforderlichen Geldmittel im Inlande zu beschaffen; dagegen lehnte sie den Geldbeschaffungsmodus, wie nicht anders zu erwarten war, auf das Entschiedenste mit der Motivirung ab, daß die Ackerbaukammern zu arm seien und die Auftheilung der Obligationen unter die Grundbesitzer den Charakter einer Zwangsanleihe hätte, der zu vielen Klagen Veranlassung geben und ein System inauguriren würde, das noch nirgends sich bewährt hat. Der Direktor der Eisenbahn von Haidar Pascha nach Ismidt, Herr Seefelder, ist von seiner Reise nach Angora zurückgekehrt, wohin er sich mit mehreren Ingenieuren behufs Studiums der Trace der Verlängerung der Linie von Ismidt nach genannter Stadt begeben hatte; es ist indeß nicht bekannt, ob er die erforderlichen Kapitalien für diesen Bau aufgebracht hat. Wie verlautet, soll dieser Tage der bekannte Ingenieur, Herr Pressel, der Regierung einen schriftlichen Antrag übersendet haben, in dem er sich verpflichtet, alle von der Regierung gewünschten Linien in Klein-Asien auszuführen, und versichert, über die nöthigen Kapitalien zu verfügen. Herr Pressel wäre infolge seiner genauen Kenntnisse des Landes in der That die geeignetste Persönlichkeit für die Ausführung eines solchen Unternehmens.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 23. August.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog begab Sich Samstag den 21. ds., früh gegen 7 Uhr, wiederum nach dem großen Exerzierplatz bei Frescati, um der Besichtigung der Königlich Bayerischen Besatzungsbrigade durch den Divisionskommandeur im Beisein des kommandirenden Generals des 15. Armeecorps beizuwohnen.

An diese Besichtigung, welche gegen ½10 Uhr beendet war, schloß sich unmittelbar eine solche des Versuchs-Infanterie-Bataillons der 30. Division an. Dieses Bataillon war zusammengesetzt von 4 Kompagnien verschiedener Regimenter und hat die Aufgabe, über Neuerungen in der Ausrüstungsfrage Proben zu machen. Ein kurzes Gefechtsexerzieren beendigte diese Besichtigung.

Von hier aus begab Sich Seine Königliche Hoheit in Begleitung des Gouverneurs und des Kommandanten von Metz zu Wagen nach dem Fort C. Alvensleben, woselbst das Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 8 eine Uebung im Festungskrieg ausführte. Mit dieser Besichtigung wurde zugleich eine solche der Bauten dieses Forts verbunden.

Um ½2 Uhr kehrte Seine Königliche Hoheit nach dem Hotel zurück und ertheilte dann zwischen 3 und 4 Uhr verschiedenen Herren vom Militär- und Civilstande Audienz. Um 5 Uhr hatte der Großherzog eine Einladung zum Diner bei dem Gouverneur, Generallieutenant von Berken, und dessen Gemahlin angenommen, woselbst auch die Generale der 30. Division und der Bürgermeister von Metz zugegen waren. Vor dem Diner hatte Seine Königliche Hoheit noch den Herrn Bischof Fleck mit einem Besuche beehrt.

Sonntag den 22. ds., Morgens 10 Uhr, besuchte Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Gottesdienst in der Garnisonskirche und machte nachher einige Besuche. Nach der Rückkehr in das Hotel empfing Höchstderselbe verschiedene Personen in Audienz.

Für den Nachmittag war ein Besuch des Schlachtfeldes von St. Privat beabsichtigt und begab Sich Seine Königliche Hoheit zu diesem Zwecke in Begleitung des Herrn Gouverneurs von Metz, Generallieutenant v. Berken, zu Wagen nach genanntem Schlachtfelde, woselbst an Ort und Stelle der Generalstabsoffizier Major Abel, kommandirt zum Gouvernement, einen kurzen Vortrag über den Verlauf dieser Schlacht erstattete. Die Rückkehr nach Metz erfolgte gegen 5 Uhr. Um 7 Uhr fand ein größeres militärisches Diner im Hotel de l'Europe statt, zu welchem etwa 70 Offiziere der zu den Uebungen versammelten Regimenter geladen waren.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin traf heute früh, von Lindau kommend, wieder auf Schloß Mainau ein. Höchstdieselbe hatte Sich vorigen Mittwoch nach Nürnberg und von da Donnerstag Mittag nach Bayreuth begeben, um den letzten diesjährigen Bühnen-Festspielen dortselbst anzuwohnen. Die Rückreise von Bayreuth erfolgte Freitag Abend über Nürnberg, woselbst bis Samstag Mittag Aufenthalt genommen wurde, nach Augsburg. Ihre Königliche Hoheit besichtigte daselbst die Ausstellung sowie die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Ihre Königliche Hoheit reiste unter dem Namen einer Gräfin Eberstein und war begleitet von der Hofdame Freiin von Gayling und dem Hofmarschall Grafen Andlaw.

---

‡ (Die Ausstellung für Handwerkstechnik und Molkerei), welche seit letzter Woche dem allgemeinen Besuch geöffnet ist, bietet auch für die landwirthschaftliche Bevölkerung vieles Lehrreiche; ganz besonders aber ist dieselbe auf die vortreffliche Ausstellung im Molkereiwesen aufmerksam zu machen. Dieselbe vereinigt so ziemlich Alles in sich, was in den letzten Jahren an Fortschritten technischer Art im Gebiet der Milchwirthschaft erreicht wurde, und die Aufstellung der einzelnen Geräthe, Apparate und sonstigen Einrichtungen ist eine so zweckmäßige, daß eine gründliche Unterrichtung Jedem leicht möglich fällt. Hervorzuheben sind namentlich die in mustergiltigen Modellen und größter Auswahl — für Wirthschaftsbetriebe jeder Größe — ausgestellten Molkereigeräthschaften (Milcheimer, Milchaufrahmungsgefäße, Milchkühler, Milchtransportgefäße, Butterfässer 2c.). Was aber der Ausstellung einen besonderen praktischen Werth verleiht, ist die Vorführung verschiedener Methoden der Milchverarbeitung. In einem besonderen Raum ist das Swerz'schen Kaltwasser- und Aufrahmverfahren dargestellt; weiterhin gelangt die Entrahmung der Milch theils nach schwedischem Verfahren mittelst Separator (Ausstellung der Großh. Gutsverwaltung Mainau), theils mit der Lehfeldt'schen Zentrifuge zur Darstellung; zunächst ist bloß letztere in Betrieb gesetzt worden. Für die Verarbeitung der Milch auf Butter sind eine größere Anzahl von Butterfässern im Betrieb, und damit die Inbetriebsetzung aller Apparate nicht nur auf kurze Zeit beschränkt ist, ist für tägliche Beifuhr einer hinreichend großen Menge Milch Sorge getragen worden. — Sehr instruktiv sind auch die von der Firma Lehfeldt und Lentsch, welche den erwähnten Zentrifugenbetrieb eingerichtet hat, ausgestellten Musterpläne für Molkereianlagen. — Mit der speziellen Leitung der Molkereiausstellung ist der Molkerei-Instruktor des Verbands der hessischen Molkereigenossenschaften betraut worden, der sich jeder Auskunftsertheilung an die Besucher der Ausstellung bereitwilligst unterzieht.

Bei dem Mangel an Pflege, der sehr vielfach noch in der bäuerlichen Wirthschaft im Molkereiwesen sich bemerkbar macht — theils infolge mangelhafter Einrichtung der Aufbewahrungsräume oder unzweckmäßiger Beschaffenheit der Milchgefäße oder irrationeller Behandlung überhaupt — ein Mangel, der in der häufig geringwerthigen Beschaffenheit der Milch und ihrer Produkte, namentlich der Butter, zu Tage tritt, wäre es sehr erwünscht, wenn die obige Ausstellung recht zahlreich von Landwirthen des Landes besucht würde; namentlich wird dies für solche Gemeinden von Vortheil sich erweisen, in denen man sich mit dem Gedanken der Errichtung von Molkereigenossenschaften

trägt; aber auch da, wo Sammelmolkereien und Molkereianstalten bereits bestehen, dürfte der Besuch der Ausstellung, welche viel Neues und Bemerkenswerthes bringt, von großem Nutzen sein. Dabei möchte es sich aber gerade für solche Interessenten, welche gründlichen Einblick nehmen wollen, dringend empfehlen, den Besuch nicht etwa bis zum Beginn der Viehausstellung (20. September) zu verschieben; es ist nämlich auf die Tage der letztern Ausstellung ein so starkes Zusammenströmen von Besuchern in der Ausstellungshalle mit Sicherheit vorauszusehen, daß eine eingehende und erfolgreiche Einsichtnahme der Bestandtheile der Molkereiausstellung alsdann kaum möglich sein wird. Wir rathen daher den betreffenden Interessenten, diesen Theil der Ausstellung thunlich schon vorher zu besuchen

* (Ausstellung für Handwerkstechnik und Hauswirthschaft.) Einen ganz besonders hervorragenden Theil der Ausstellung bildet die Klasse 2, der Dampfmotoren, welche 13 Aussteller umfaßt. Ausgestellt haben: G. Bausch in Cannstatt einen ½pferdigen Motor; die Berliner Aktiengesellschaft für Eisengießerei und Maschinenfabrikation einen 2pferdigen sog. „Friedrich"-Motor; die Maschinenbau-Aktiengesellschaft „Union" in Essen einen 1½pferdigen Vakuum-Motor; Sachs u. Bolte in Berlin einen 2pferdigen sog. Viktoria-Werkstätten-Motor, als Wandmaschine; Scharrer u. Groß in Nürnberg drei Dampfmotoren von 1, 3 und 4 Pferden; Klein, Schanzlin u. Becker in Frankenthal einen 4pferdigen Sparmotor eigener Konstruktion; Lefeldt und Lentsch in Schöningen einen 6pferdigen Dampfmotor, welcher gleichzeitig zum Betriebe der von derselben Firma ausgestellten Molkereieinrichtung dient. H. Lanz in Mannheim stellte eine 2½- und eine 3pferdige Lokomobile und Wm. Platz Söhne in Weinheim eine 2½pferdige Vertikallokomobile aus. Ueber charakteristische Unterschiede der Motoren unter einander, sowie über die eventuellen Vorzüge derselben läßt sich in der Kürze und ohne dieselben dem Versuche unterzogen zu haben nicht gut etwas berichten. Die Prüfung der Motoren wird Sache der Beurtheilungskommission sein, deren Urtheil durch Hervorhebung von Einzelnem hier nicht vorgegriffen kann. Außer den Motorenausstellern sind in dieser Gruppe noch zu nennen: W. Großmann in Pforzheim mit Kesselspeiseapparaten und Speiserufern; Klein, Schanzlin u. Becker in Frankenthal mit Kondensationstöpfen, Ventilen und Hahnen und C. Schenck in Darmstadt, C. H. Schmidt Söhne in Söllingen und L. Schäfer in Karlsruhe mit Rosten.

L. (Allgemeiner deutscher Kongreß in Berlin.) Anmeldungen zu dem vom 13. bis 16. September d. J. in Berlin stattfindenden Allgemeinen deutschen Kongreß werden außer bei dem Centralverein für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande und der Gesellschaft für deutsche Kolonisation, beide in Berlin, auch bei den Vorsitzenden der Abtheilungen der letzteren Gesellschaft in Karlsruhe bei Herrn Präsident Dr. Grimm resp. dem Schriftführer Herrn Maler Lindemann-Frommel jun. entgegengenommen, von dem auch die Karten zu beziehen sind.

Heidelberg, 23. Aug. (Post- und Telegraphenverkehr während der Jubiläumsfeierlichkeiten in Heidelberg.) War schon in diesen Blatte der außerordentlichen Vorkehrungen Erwähnung gethan, welche die Postverwaltung zur Bewältigung des für die Festtage zu erwartenden gesteigerten Verkehrs getroffen hatte, so sei hier auch des Umfangs dieses Verkehrs und der außerordentlichen Leistungen der Post und Telegraphenverwaltung eine Stelle eingeräumt. Wir erfahren in Ergänzung der bereits veröffentlichten Telegrammziffern Folgendes:

In der Festwoche gelangten nicht weniger als 94,384 Postsendungen an ihre Adresse in Heidelberg, darunter 87,865 gewöhnliche Briefe: 10,899 Telegramme wurden verarbeitet, unter welchen 240 Telegramme mit Zeitungsberichten an 38 auswärtige Zeitungen mit zusammen 53,653 Worten. Für Empfänger in Heidelberg kamen 4362 Telegramme an, 1406 Telegramme wurden weitergeleitet, 5131 Telegramme wurden den Post- und Telegraphenanstalten in Heidelberg zur Beförderung übergeben. Hiervon entfielen 1643 Telegramme auf das Postamt in der Marstallstraße, 56 auf die Postagentur auf dem alten Schlosse, 55 wurden in der Festhalle selbst aufgeliefert, während die übrigen 3377 unmittelbar bei dem Hauptpost- bezw. Telegraphenamte zur Auflieferung gelangten. Am Tage vor dem Festzuge wurden allein 2089 Telegramme verarbeitet. Trotz dieser enormen Ziffern wickelte sich der Verkehr, dank den von der Postbehörde getroffenen umfangreichen Vorbereitungen und zweckmäßigen Einrichtungen durchaus glatt und sicher ab; nirgends sind die bei solchen Gelegenheiten sonst üblichen Klagen über Verspätung oder Nichtankunft von Postsendungen und Telegrammen laut geworden, vielmehr stimmt die einheimische wie die auswärtige Presse überein in dem Lobe über die Leistungen der Deutschen Reichspost bezw. der in jenen bewegten Tagen in Heidelberg beschäftigt gewesenen Beamten, an deren Leistungsfähigkeit die höchsten Anforderungen gestellt wurden, und welchen es in vollstem Maße gelungen ist, der ihnen gestellten großen Aufgabe gerecht zu werden.

Bei dieser Gelegenheit sei wiederum darauf hingewiesen, wie sorglos das korrespondirende Publikum immer noch beim Adressiren von Postsendungen verfährt. Eine größere Anzahl von Briefen mußte als unbestellbar zurückgehen, weil „Herr N. N. beim Jubiläumsfeste in Heidelberg" trotz aller Bemühungen der bestellenden Postboten unter den 120,000 Fremden, welche in der Festwoche in Heidelberg zusammengeströmt waren, nicht aufgefunden werden konnte oder weil die Abholung unterblieb. Ebenso konnten etwa 50 der in den Briefkasten vorgefundenen Postkarten, welche meist mit photographischen Ansichten von schönen Punkten der Jubiläumsstadt versehen waren, nicht zur Absendung gelangen, weil die Aufgeber in der Eile oder auch in der Feststimmung die Frankirung oder die Adressen vergessen hatten. Bei den Postkarten sollte immer erst die Adresse und dann erst der Text geschrieben werden, weil, wie hier auch wieder die Erfahrung gelehrt hat, die Adresse in der Eile so leicht vergessen und somit der Zweck der Karte verfehlt wird.

* **Wertheim**, 19. Aug. (Der gestrige Viehmarkt) war sehr lebhaft besucht und mit 660 Stück Vieh, also über mittelmäßig, befahren gegen 780 Stück des vorigen Marktes. Das Geschäft war ein ziemlich reges und man kann merklich beobachten, daß seine Bedeutung durch den zahlreichen Besuch von nordischen, bayrischen und württembergischen Handelsleuten eine wachsende ist. Es wurde auch viel gekauft. Die Preise hielten sich auf gleicher Höhe wie am vorigen Markt und kosteten: Gangochsen, das Paar, 950—1020 M.; Mastochsen, das Paar, 850—950 M.; Stiere, das Paar, 500—700 M.; Rinder, das Stück, 100—250 M.; Kühe, das Stück, 170—330 M. Nächster Viehmarkt: Mittwoch den 1. September.

Vom Bodensee, 22. Aug. (Viehmarkt. — Ernteabschluß.) Der jüngste Viehmarkt in Radolfzell war mit 345 Ochsen und Kühen, 323 Rindern, 142 Läufer- und 426 Milchschweinen befahren. Bei lebhaftem Handel wurden sehr viele Thiere bei guten Preisen verkauft und waren zahlreiche Händler aus Sachsen, Württemberg und der Schweiz am Platze. Ochsen galten 350 bis 480 M., Kühe 160 bis 330 M., Kalbinnen 220 bis 330 M., halb- bis einjährige Rinder 80 bis 140 M., Milchschweine 20 bis 28 M. per Paar, Läuferschweine 36 bis 90 M. per Paar. Sowohl per Eisenbahn als per Schiff wurden große Viehtransporte befördert. — Nachdem Donnerstag Abends ein heftiges Gewitter sich in der Nähe von Sigmaringen entladen, trat Freitags trockene Witterung mit steigender Temperatur ein, welche dem Abschluß der Erntearbeiten sehr zu statten kam. Das Thermometer erreichte heute +20 Gr. R.

Verschiedenes.

W. **Bayreuth**, 20. Aug. (Der heutigen letzten Aufführung des „Parsifal") wohnte Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Baden, Höchstwelche heute früh hier eingetroffen war und zuvor die Eremitage, sowie die protestantische Hauptkirche besucht hatte, bei. Außerdem befanden sich unter den Zuhörern Se. Großh. Hoheit Prinz Karl von Baden, Herzog Karl Theodor in Bayern mit seiner Tochter, der Prinzessin Amalie, die Herzogin von Modena, der Herzog von Montpensier, zwei Gräfinnen von Eu, Fürst Albert Taxis und mehrere andere fürstliche Personen.

W **Bern**, 22. Aug. (Eisenbahnunfall.) Der gestern um 1¾ Uhr Nachmittags von hier nach Genf abgegangene Schnellzug ist in der Nähe von Düdingen mit sämmtlichen Wagen entgleist. Soweit bis jetzt bekannt, sind dabei 4 Personen schwer verletzt worden.

W. **St. Petersburg**, 22. Aug. (Ueber das große Feuerunglück auf dem Wolgadampfer „Vera") wird aus Saratow weiter gemeldet: Die „Vera" war mit zahlreichen Passagieren von Astrachan abgegangen und befand sich die Wolga aufwärts in Fahrt. Nachdem am Donnerstag Abend bei Eintritt der Dämmerung die Anzündung der Lampen stattgefunden hatte, wurde ein Steward gewahr, daß in der Kajüte erster Klasse eine Hängelampe umgestürzt sei und einen Theil der Kajüte in Brand gesetzt habe. Der Steward versuchte zuerst das Feuer mit Wasser zu löschen, die Flamme griff aber weiter um sich; die weiteren Bemühungen des Stewards und eines Matrosen, das Feuer mit Teppichen zu ersticken, blieben ebenfalls erfolglos. Beide liefen darauf auf das Verdeck, riefen „Feuer" und alarmirten dadurch die meist schon zur Ruhe gegangenen Passagiere, welche nunmehr in wilder Panik auf das Verdeck stürzten. Einer der Passagiere sprang sofort über Bord, andere folgten darauf seinem Beispiele. Der Kapitän ließ den Dampfer mit voller Kraft in der Nähe des Dorfes Rownoe auf das Ufer laufen. Während dessen waren aber immer mehr Passagiere über Bord gesprungen, da die Flammen bereits das Vorderdeck ergriffen hatten und der Wind von vorne blies. Schließlich blieb bei dem Auflaufen des Schiffes auf das Ufer der Bug desselben im Sande stecken, während das Hintertheil, von welchem aus allein die Rettung bewerkstelligt werden konnte, im tiefen Wasser blieb. Die Anzahl derjenigen, die den Tod im Wasser fanden, wurde noch dadurch vermehrt, daß man, um dieselben über Wasser zu erhalten, vom Dampfer aus Bänke, Tische und Stühle in's Wasser warf und dadurch viele verletzte, sowie dadurch, daß die Maschine beim Auflaufen des Dampfers auf den Strand nicht sofort gestoppt wurde, so daß die Räder des Schiffes das Wasser am Strande fortwährend in heftiger Bewegung hielten. Obgleich vom Ufer aus alle mögliche Hilfe geleistet wurde, ist doch die Mehrzahl der Passagiere umgekommen. Die genaue Zahl der Verunglückten und der Geretteten konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

— **An dem „Wasserpest" genannten Kraut)**, das man bisher nur als eine ganz nutzlose, die Schifffahrt hemmende Wucherpflanze kannte, sind neuerdings ärztlicherseits überaus gesundheitsdienliche Eigenschaften entdeckt worden. Das Vaterland der Wasserpest (Anacharis Alsinastrum) ist Canada, von wo sie über England in den vierziger Jahren zu uns gekommen ist und sich namentlich in Norddeutschland weit verbreitet hat. Sanitätsrath Dr. Brandes in Hitzacker (Hannover) theilt nun in der jüngsten Nummer der „Allgem. medizin. Centralztg." mit, daß er die Wasserpest für eine der segenbringendsten Pflanzen halte. Er habe die Bemerkung gemacht, daß zwei Krankheiten, die vor 34 Jahren und später dort jedes Jahr häufig in großen Epidemien vorkamen, seit Verbreitung der Wasserpest allmälig und in den letzten vier Jahren vollständig verschwunden sind. Dies sind das Wechselfieber und die Ruhr. Das Wechselfieber war in der dortigen Marschgegend die verbreitetste Krankheit. Die Ruhr ist dort früher oft sporadisch und dreimal in großen Epidemien vorgekommen, hat öfters tödtlich geendet und ist vielleicht die schmerzhafteste aller inneren Krankheiten. Man muß annehmen, daß das Wechselfieber aus Verwesung pflanzlicher Stoffe in stagnirenden Gewässern und die Ruhr meistens aus derselben Ursache entsteht. Die Wasserpest nährt sich nun auch von verwesten Pflanzenstoffen und verzehrt somit bei ihrem schnellen Wachsthum faulige Substanzen, welche Malaria und Ruhr erzeugen. Außerdem zwingt sie zu häufigem Reinigen der stehenden Gewässer und gibt somit zu einer heilsamen Maßregel Anlaß. Dr. Brandes ist der festen Ueberzeugung, daß in seiner Gegend Wechselfieber und Ruhr durch die Wasserpest vertrieben wurden, und schlägt deshalb vor, sie in Gegenden, wo Malaria und Ruhr noch häufig sind, anzupflanzen, ähnlich wie man in Italien an solchen Orten zu gleichem Zwecke die die Feuchtigkeit anfaugende Sonnenblume und den australischen Fieberbaum (Eucalyptus) angepflanzt hat. Ob die aus Canada stammende Wasserpest auch in den Gewässern der Tropen fortkommen werde, müsse der Versuch lehren. Jedenfalls wäre es ein Gewinn, wenn die mörderische Malaria dort dadurch vertilgt würde. Nebenbei bemerkt Dr. Brandes noch, daß die Wasserpest die Fischbrut schützt und einen trefflichen Dünger liefert.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 23. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg." reproduzirt die über Konstantinopel und Bukarest eingegangenen Nachrichten über die Absetzung des Fürsten Alexander von Bulgarien mit dem Hinzufügen: „Deutsche Interessen werden durch diese oder andere bulgarische Bewegungen nicht berührt."

London, 23. Aug. „Times" glaubt, Rußland werde sich mit dem Sturze des Fürsten von Bulgarien begnügen und keine weiteren Veränderungen in der Lage der Balkanländer herbeizuführen versuchen. „Standard" sieht in dem Vorgehen Rußlands eine Verletzung des Status quo und eine Störung der Macht des Gleichgewichts in Europa. Das Blatt hofft, Fürst Bismarck werde den Berliner Vertrag wahren. „Daily News" endlich hält die Wirkung des Vorgehens Rußlands für äußerst ernst und sagt, eine russische Einmischung würde ungerechtfertigt und unentschuldbar sein. (Es kann bei der traditionellen Feindschaft zwischen England und Rußland nicht auffallen, daß die Londoner Blätter ohne Weiteres annehmen, der Handstreich Karaweloff's und Zankoff's sei von Rußland ausgegangen.)

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Todesfälle. 21. Aug. Ludw., 29 T., V.: Messel, Wirth. — Johann Metzger, ledig, Bierbrauer, 24 J. — Christine, Ehefrau von Schuhmacher Wippert, 32 J. — Katharina, 10 M. 18 T., V.: Bährel, Stadtpostbote. — Josefine, 5 J., V.: Preis, Schneider. — Katharina, Ehefrau von Schneider Wehr, 54 J. — Christine, Ehefrau von Landwirth Mischele, 68 J. — Jakob, 9 M. 10 T., V.: Bartholomä, Bierbrauer. — 22. Aug. Emil, 14 J., V.: † Kunzmann, Kaufmann. — Helene Netter, 24 J. — Marg. Spang, ledig, Dienstmädchen, 24 J. — Charlotte, Witwe von Hofmusikus Seuppel, 74 J. — 23. Aug. Elisabeth, Ehefrau von Großhans, Schmied, 26 J. — Emil, 1 M. 15 T., V.: Reichert, Korbmacher.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
21. Nachts 9 Uhr	748.8	+19.0	14.7	90	C	klar
22. Mrgs. 7 Uhr	748.7	+15.8	11.5	86	NE 0	wenig bew.
22. Mittgs. 2 Uhr	747.5	+25.4	13.1	55	SE 0	„
22. Nachts 9 Uhr	748.0	+20.4	15.5	87	NE 0	klar
23. Mrgs. 7 Uhr	749.0	+18.8	13.9	87	SW 1	wenig bew.
23. Mittgs. 2 Uhr	747.7	+27.0	13.4	51	N 1	bewölkt

Wasserstand des Rheins. Maxau, 22. Aug., Mrgs. 4.69 m, gestiegen 2 cm. — 23. Aug., Mrgs. 4.67 m, gefallen 2 cm.

Wetterkarte vom 23. August, Morgens 8 Uhr.

Uebersicht der Witterung. Sehr gleichmäßiger, 760 mm übersteigender Luftdruck herrscht heute über dem größten Theile Europas. In Folge dessen ist in Centraleuropa das Wetter still, warm und meist heiter, jedoch zu Gewittern geneigt. Im Westen Britanniens hat ein etwas stärkeres Fallen des Barometers stattgefunden. In Westdeutschland wurde gestern mehrfach Wetterleuchten beobachtet. Die oberen Wolken ziehen über Kiel und Karlsruhe aus Südost, über Friedrichshafen aus Nordost, über Breslau aus Südsüdost und über Rügen-Waldermünde aus Nord. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 23. August 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.75	Staatsbahn	186¼
4% Preuß. Cons.	105.70	Lombarden	92⅛
4% Baden in fl.	103.85	Galizier	155.20
4% „ in M.	104.85	Elbthal	142⅜
Oester. Goldrente	97.—	Mecklenburger	164.10
„ Silberr.	69 75	Mainzer	98.90
4% Ungar. Goldr.	87.50	Lübeck-Büchen Hb.	159.70
1877r Russen	99.—	Gotthard	102.—
1880r „	87.80	**Wechsel und Sorten.**	
II. Orientanleihe	60.90	Wechsel a. Amst.	168.67
Italiener	100.40	„ „ Lond.	20 41
Egypter	73.70	„ „ Paris	80.80
Spanier	60.70	„ „ Wien	161.80
5% Serben	79.—	Napoleonsd'or	16.19
Banken.		Privatdisconto	1⅜
		Bad. Zuckerfabrik	91.—
Kreditaktien	225⅜	Alkali Wester.	—
Disconto-Commandit	208.60	**Nachbörse.**	
		Kreditaktien	225.50
Basler Bankver.	163.20	Staatsbahn	186½
Darmstädter Bank	138.80	Lombarden	92½
5% Serb. Hyp. Ob.	80.—	Tendenz: beruhigt.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	452.50	Kreditaktien	278.—
„ Staatsbahn	372.—	Marknoten	61.75
Lombarden	185.50	Tendenz: besser.	
Disco.-Comman.	208.40	**Paris.**	
Laurahütte	63.40	4½% Anleihe	109.40
Dortmunder	39.70	Spanier	60⅞
Marienburger	46.70	Egypter	370.—
Böhm. Nordbahn	—.—	Ottomane	503.—
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

Danksagung.

Karlsruhe. Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

Georg Wagner, Hofjuwelier,

sowie für die zahlreichen Blumenspenden von theilnehmenden Freunden und Bekannten und für die Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir unsern innigsten tiefgefühltesten Dank aus.

Karlsruhe, den 22. August 1886.

Z.416. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Danksagung.

Z.417. Karlsruhe. Für die uns bewiesene warme Theilnahme an dem unersetzlichen Verluste, den wir erlitten, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Karlsruhe, 23. August 1886.

Friedrich Kusel nebst Familie.

Y.850. In Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg ist soeben erschienen:
Briefe von Heidelberger Professoren und Studenten, verfasst vor dreihundert Jahren.
Der Universität Heidelberg zur Feier ihres 500jährigen Bestehens im Auftrag der Universität Bern dargebracht von Dr. Hermann Hagen, o. ö. Professor der class. Philologie an der Universität Bern. 4⁰. brosch. 5 ℳ
(Briefe von und an Tonanus, Musculus, Erast. Grynaeus, Ampelander, Trog u. s. w.)

Detail-Reisender gesucht

(Christ) für ein **Manufakturwaarengeschäft** einer Kreishauptstadt Badens per **1. Septbr.** resp. **1. Oktbr.** Bewerber, welche bereits Landkundschaft mit Erfolg besucht, bevorzugt. Off. mit Gehaltsanspr. unter **A. P. 150** an **Haasenstein & Vogler**, Karlsruhe, erbeten. Y.848.1.

Haushälterin gesucht zu einer Familie, 24—30 Jahre alt. Gehalt 35 Fr. monatlich. Z.386.3
Adresse: **V. L. Enge—Zürich.**

Kinderfrau,

eine erfahrene, zuverlässige zu Kindern von 2 und 4 Jahren auf Michaeli gesucht. Gute Empfehlungen durchaus erforderlich. Offerten beliebe man nach **Neuenheim 100** bei Heidelberg zu richten. Y.798.3.

Y.799. 3. **Gesucht**
ein tüchtiger junger Mann
als Buchhalter und **Correspondent** — französisch und englisch — für das Kaufmänn. Bureau einer Maschinenfabrik **per Ende August oder September.** Beste Referenzen und schöne Handschrift sind unerläßliche Bedingungen. Offerten mit Angabe des beanspruchten Gehalts beliebe man unter **A 8476** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** einzusenden.

[Eiserne Blumentische, schönste Zimmerzierde, zu Geschenken sehr geeignet, empfiehlt in großer Auswahl, Cataloge gratis,
Wilh. Wolf
Y.702.3. **in Bühl.**

Y.805.5.

Rationell. Solid. Billig!
Normal-Schulbänke.
Allen Gemeinden und Lehranstalten dringend empfohlen!
Franco-Lieferung. Prospecte gratis.
Carl Elsaesser, Schulbankfabrik
Schönau bei Heidelberg.

W.704.9.
Central-Stellen-Vermittlungs-Bureau
der verbündeten
Kaufmännischen Vereine
Badens und der Pfalz
in Mannheim.
Wir haben fortwährend hiesige wie auswärtige Vakanzen in grosser Zahl zu besetzen, wozu uns Offerten geeigneter Bewerber erwünscht sind.
Die Herren Prinzipale werden kostenfrei bedient.

Eis. Bettstellen von ℳ 6,50 an in viel. Modellen f. Private, Inst., Anstalten, Spitäler. Catal. gratis. Y.698.3.
Wilh. Wolf in **Bühl** in Bad.

Z.392.2. Offenburg.
Obstmühlen und Trotten,
bekannt als beste Konstruktion und auf allen Ausstellungen die ersten Preise erworben, liefert unter jeder verlangten Garantie
K. Martin in Offenburg.

Fabrikanwesen
bei **Heidelberg** mit 25pferd. Dampfmaschine sofort zu verkaufen oder zu vermiethen. Off. sub J. M. 2463 an die Exped. d. Bl. Z.403.1.

Y.842. Nr. 16,876. Straßburg.
Verdingung
der Lieferung von
110000 lfd. m Stahlschienen Profil XI in 3 Loosen von 40000, 40000 und 30000 lfd. m,
16000 Stück äußeren Seitenlaschen Profil XI aus Flußeisen,
20000 Stück Laschenbolzen mit Muttern Prof. IX aus Schweißeisen,
60000 Stück Laschenbolzen mit Muttern Prof. XI aus Schweißeisen,
60000 Stück Tirefonds, verzinkt, aus Schweißeisen,
60000 Stück Laschenbolzen mit Muttern Profil XII aus Schweißeisen,
150000 Stück Schienenbefestigungsbolzen mit Muttern Profil XIII aus Schweißeisen
findet am **3. September 1886, Vormittags 11 Uhr**, in dem Verwaltungsgebäude der Kaiserlichen General-Direktion hier statt. Der Zuschlag erfolgt bis zum 1. Oktober d. J. Die Lieferungsbedingungen liegen in den Stations-Bureaus zu Mülhausen, Straßburg, Metz und Luxemburg zur Einsicht auf und können von unterzeichneter Stelle gegen kostenfreie Einsendung von **90 Pfg.** für ein Exemplar der gesammten Bedingungen, sowie von **30 Pfg.** für **jedes** Exemplar der drei Zeichnungen der Gegenstände Profil IX, Profil XI einschließlich Tirefonds, und Profil XII und XIII bezogen werden. Die für die Bewerbung um die Lieferungen giltigen Bedingungen werden gegen Einzahlung von **20 Pfg.** abgegeben.
Straßburg, den 18. August 1886.
Materialien-Bureau der Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Bürgerliche Rechtspflege.
Oeffentliche Zustellung.

Z.408.1. Nr. 6334. Wolfach. Ludwig Wolff, Malzfabrikant in Bruchsal, vertreten durch Rechtsagent Heringer in Wolfach, klagt gegen den Friedrich Wolber, Bierbrauer von Hausach, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, aus Waarenkauf v. J. 1885 und 1886, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 248 M. 45 Pf. nebst 6% Zins vom Zustellungstage der Klage an, sowie auf vorläufige Vollstreckbarkeitserklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht Wolfach auf
Donnerstag den 28. Oktober 1886, Vormittags 9 Uhr.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Wolfach, den 14. August 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Häfig.

Erbeinweisungen.

Y.814.2. Nr. 19,932. Karlsruhe. Die Witwe des Lorenz Köhler von hier, Luise, geb. Jung, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht.
Nach Anordnung Großh. Amtsgerichts hier sind Einsprachen hiegegen binnen 6 Wochen dahier vorzutragen.
Karlsruhe, den 11. August 1886.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
Schulz.

Restauration zum Elephanten.

Restauration zum „Elephanten"

(vormals „Neue Bierhalle"),
Kaiserstrasse Nr. 42.

Heute **Dienstag den 24. August,** Nachmittags 5 Uhr:
Eröffnung der neuen Restaurationslokalitäten,
die auf das Schönste und Komfortabelste eingerichtet sind und allen Ansprüchen der Neuzeit entsprechen.
Die Lokalitäten sind elektrisch beleuchtet.
Bier und **Weine** vorzüglichster Qualität, **warme** und **kalte Speisen** in reicher Auswahl.
Von Abends halb 8 Uhr ab Eröffnungs-Konzert.
Zu zahlreichem Besuche höflichst einladend, zeichnet
Hochachtungsvoll Z.387.3.
Wilhelm Müller.

Kaiserstraße Nr. 42. Kaiserstraße Nr. 42.

Restauration zum Elephanten.

Waldshut. Klimat. Kurort.
Hôtel Schätzle

zunächst beim Bahnhof gelegen. — Durch Neubau bedeutend vergrößert und comfortabel eingerichtet. — Billige Pensionspreise. — Hübsche Gartenanlagen beim Haus, ganz nahe Waldspaziergänge mit zahlreichen Ruheplätzen und herrlicher Aussicht über sämmtliche Schweizer-Alpen. Y.376.15.

Unter Allerhöchstem Protektorate Sr. M. des Kaisers u. Königs
und unter dem Ehrenpräsidium
Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen
Jubiläums-Ausstellungs-
Y.847.1. **Lotterie.**
Ziehung am 15. September 1886 und folgenden Tagen.
Original-Loose à 1 Mark — auf 10 Loose ein Freiloos — (auch gegen Coupons oder Briefmarken) empfiehlt und versendet
Carl Heintze
Alleiniges General-Debit und Haupt-Collection
Hamburg, Grosse Johannisstr. 4.
(Zahlstelle: Berlin W., Unter den Linden 3.)

Gewinne		
1 à 30 000	=	30 000 ℳ
1 à 20 000	=	20 000 „
1 à 15 000	=	15 000 „
1 à 10 000	=	10 000 „
3 à 5 000	=	15 000 „
10 à 2 000	=	20 000 „
20 à 1 000	=	20 000 „
20 à 600	=	12 000 „
30 à 400	=	12 000 „
35 à 300	=	10 500 „
50 à 200	=	10 000 „
90 à 150	=	13 500 „
100 à 120	=	12 000 „
100 à 100	=	10 000 „
200 à 40	=	8 000 „
800 à 20	=	16 000 „
1 000 à 10	=	10 000 „
1 200 à 5	=	6 000 „
25 000 Gew.	=	50 000 „
28 662 Gw. i. W. v. 300 000 ℳ		

Zuchtviehmarkt in Meßkirch.

Alljährlich am 3. Mittwoch des Monats September, im laufenden Jahre am
Mittwoch dem 15. September, Morgens 8 Uhr
beginnend, wird von den Mitgliedern der Genossenschaft für Rindviehzucht im Bezirk Meßkirch in hiesiger Stadt ein
Zuchtviehmarkt
abgehalten werden.
Zum Verkaufe kommen nur in die Genossenschafts-Stammregister eingetragene Thiere, bezw. von solchen abstammende, und zwar Kühe, Kalbinnen, Farren und Kälber.
Indem wir darauf aufmerksam machen, daß Züchtern und Händlern mit Zuchtvieh Gelegenheit geboten wird, Thiere reinen Meßkircher Schlags zu erwerben, laden wir zum Besuche des Marktes ein.
Meßkirch (Baden), im August 1886. Y.844.
Die Direktion des landw. Bezirksvereins.

Y.846.1. Nr. 2304. Mosbach.
Wasserleitung Hohenstadt.
Namens der Gemeinde **Hohenstadt**, Amts Adelsheim, vergeben wir die Herstellung einer **eisernen Wasserleitung** im Submissionsweg.
Die Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

	ℳ	₰
I. Erdarbeiten	2151.	00
II. Hauptleitung . . .	10518.	50
III. Metallarbeiten für das Reservoir u. die Brunnenstube	478.	40
Summa	13148.	90

Die Submissionseröffnung findet am **Donnerstag, 2. September d. J., Vormittags 11 Uhr,** auf dem Rathhaus in Hohenstadt statt.
Offerten sind schriftlich und mit entsprechender Aufschrift versehen bis dahin an den Gemeinderath Hohenstadt zu richten.
Auszüge aus den Bedingungen und dem Ueberschlag können von der Inspektion bezogen werden.
Mosbach, den 21. August 1886.
Großh. Kulturinspektion.
H. Becker.

Oehmdgrasversteigerungen.

Y.843. Nr. 1354. Großh. Bezirksforstei Bonndorf versteigert den Oehmdgraserwachs von nachgenannten ärarischen Wiesen:
am Montag dem 30. August,
Vormittags 9 Uhr, im Wirthshaus in Ebnet von 131 ha Wiesen auf den Gemarkungen Wellendingen, Roggenbach, Rombach, Rohrhof, Hornberg, Ebnet, Horben, Dobel, Oettiswald, Bonndorf, Ebersbach, Kohlhalden u. Saubach —
am Dienstag dem 31. August,
Vormittags 9 Uhr, im Bad Boll von 41 ha Wiesen auf den Gemarkungen Oberhalden, Badhof, Reiselfingen, Münchingen und Tannegg,
am Mittwoch dem 1. September,
Vormittags 10 Uhr, beim Hofgut Horben von 60 ha Wiesen auf der Gemarkung Horben;
am Freitag dem 3. September,
Vormittags 9 Uhr, in Glashütte von 3 ha Wiesen auf Gemarkung Glashütte,
Vormittags 11 Uhr bei der Saatschule in Schwarzhalden von 30 ha Wiesen auf den Gemarkungen Schwarzhalden, Faulenfürst und Schönenbach,
Nachmittags 1 Uhr in Lanzenfurt von 18 ha Wiesen auf Gem. Lanzenfurt.

Y.795.2. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit höherer Ermächtigung vergeben wir im Submissionswege die Lieferung von
1550 Tonnen 104 mm hohen Flußstahlschienen
pro laufenden Meter ca. 26,5 kg schwer.
Angebote hierauf sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis
Montag den 30. August d. J., Vormittags 10 Uhr,
an die unterzeichnete Stelle, von welcher auch die Lieferungsbedingungen und Zeichnungen auf portofreie Anfrage abgegeben werden, einzureichen.
Karlsruhe, den 16. August 1886.
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Z.413. Nr. 198. Eppingen.
Bekanntmachung.
Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnisse mit den Gemeinderäthen der betheiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreff. Gemeinde anberaumt; für die Gemarkung:
1. **Landshausen**, Montag den 30. August, Vormittags 9 Uhr,
2. **Elsenz**, Dienstag, 31. August, Vormittags 9 Uhr.

Die Grundeigenthümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Aenderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.
Die Grundeigenthümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.
Eppingen, den 22. August 1886.
Der Bezirksgeometer:
Hecker.

Z.402. Nr. 214. Waldshut.
Bekanntmachung.
Mit Ermächtigung Gr. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues werden alle Eigenthümer von Liegenschaften auf nachgenannten Gemarkungen öffentlich aufgefordert, Grunddienstbarkeiten, welche zu Gunsten ihrer Grundstücke bestehen, unter Anführung der Rechtsurkunden mir zu bezeichnen zum Eintrag in das Lagerbuch
der Gemarkung Bercherhof, Gemeindeverband Küßnach, im Rathszimmer zu Küßnach am Donnerstag dem 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,
und in das der Gemarkung Unterlauchringen im Rathszimmer zu Unterlauchringen am Samstag dem 28. d. Mts., Vormittags 9 Uhr.
In den genannten Rathszimmern wird sodann je das betreffende fertig aufgestellte Konzept zum Lagerbuch vom 31. d. Mts. an während 4 Wochen zu Jedermanns Einsicht aufgelegt mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibung der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit mir innerhalb der Offenlegungsfrist mündlich oder schriftlich vorzutragen.
Waldshut, den 19. August 1886.
Eifele, Bezirksgeometer.

Für Notariatsgehilfen!

Z.418. Ein solider gewandter Gehilfe, der zu selbständiger Bearbeitung von Theilungsgeschäften befähigt ist und schön schreibt, findet baldigst bei mir dauernde Stellung und guten Gehalt. Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe über Gehaltsanspruch nebst Zeugnissen über bisherige Leistungen werden franko erbeten.
Notar **Sevin** in **Karlsruhe.**

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)